

Argumente für die Anwendung des

„Leitfaden zur Linearen Beschreibung des Pferdes“

von Prof. Dr. Otto Hartmann, Hochschule Neubrandenburg

- Einhaltung des Grundprinzips der linearen Beschreibung - Einzelmerkmale zu charakterisieren steht im Mittelpunkt.
- Basis der Merkmalsauswahl: Phänotypische Korrelationen, Heritabilitäten, Erfassbarkeit der Merkmale und ökonomische Aspekte.
- Klare Merkmalsdefinition ist gegeben.
- Wertungsfreie Beschreibung von Merkmalen wird ermöglicht.
- Notenskala von 1 bis 9; Note 5 beinhaltet mittlere Ausprägung.
- Biostatistisch von großem Wert - Ermittlung einer hohen Merkmalsvariabilität, alle Noten einbezogen.
- Wertbestimmende Merkmale berücksichtigt - Anzahl ist variabel.
- Orientierungswerte für Merkmalsausprägungen ausgewiesen.
- Schritt- und Trabtrittlänge eindeutig bestimmbar.
- Geringer Zeitaufwand bei Stutbuch-Eintragung und Hengstkörung!
- Wichtiger Beitrag zum Zuchtfortschritt: Hohe Selektionsintensität und Verkürzung des Generationsintervalls möglich.
- Kommunikation zwischen allen Beteiligten wird weiter entwickelt.
- Transparenz der Ergebnisse auf hoher Stufe.
- Gegenstück zur Expansion der Erfassung überwiegend von Merkmalskomplexen und unbedeutenden Eigenschaften (z.T. >100 bei Fohlen, Stuten und Hengsten) einzelner Autoren.
- Digitale Datenerfassung; Kernstück ist das sofort verfügbare Balkendiagramm (Excel-Anwendung).
- Prozentuale Gewichtung der ausgewählten Merkmale, daher Rangierung des vorgestellten Lots sofort nach Vorstellung möglich.
- Lineare Beschreibung beim 3jährigen Pferd wird Bestandteil der ZWS.
- Für Selektions- und Anpaarungsentscheidungen sehr gut geeignet.
- Eine genomische Evaluierung des Phänotyps von Pferden ist nur durch die Einbeziehung von Einzelmerkmalen möglich.
- Zur Ablösung des derzeitig praktizierten Punkte-Systems nachdrücklich zu empfehlen, da gegenwärtig und perspektivisch die effektivste Vorgehensweise gegenüber anderen Modellen.